

Bekehrung nicht in Einzelheiten. Wir sollten darauf achten, dass unser Zeugnis einen „roten Faden“ hat und über andere Kirchen oder Christen nicht kritisch urteilen.

Unser Zeugnis ist sozusagen ein Werbespot für Jesus Christus, das Menschen für Jesus begeistern soll. Wir sollen es zu jeder Zeit geben können. Wenn wir am Morgen im Gebet um Gelegenheiten dazu und offene Augen bitten, wird Jesus uns benutzen, seine Zeugen zu sein.

Meine Antwort an Gott

- Mir ist klar, dass der Missionsbefehl auch noch heute für mich persönlich gilt.
- Ich möchte mich von Jesus gebrauchen lassen, andere Menschen für Ihn zu gewinnen.

Wirksames Zeugnis- Wie macht man das?

Zum geistlichen Wachstum gehört neben Gebet und Bibelstudium die Zusammenarbeit mit Christus (die „geistliche Bewegung“). Dadurch lernen wir ihn am besten kennen und haben den ganzen Tag hindurch enge Gemeinschaft mit ihm. Wir sollen in unserem täglichen Leben mit Jesus zusammenwirken und auch in seinem besonderen Anliegen: dass alle Menschen von ihm erfahren und erlöst werden können

Matthäus 4,18-20 (NT 6)

Welche Aufgabe hatte Jesus für seine Jünger?

Was fällt an der Reaktion der Jünger auf?

Matthäus 28,18-20 (NT 43)

Was welchen Auftrag gibt Jesus hier?

Welche Versprechen gibt Jesus uns in diesem Missionsbefehl?

Was sollten die Jünger weitergeben?

Apostelgeschichte 1,8 (NT 140)

Was ist die Voraussetzung für wirksames Zeugnis?

Zeugnis geben bedeutet einfach in der Kraft des Heiligen Geistes von Christus reden und Gott die Ergebnisse überlassen!

Markus 5,1-20 (NT 48)

Welchen Auftrag gibt Jesus diesem Mann, nachdem er ihn geheilt hat?

Wieweit erfüllt der Mann diesen Auftrag?

Welche Motivation hatte dieser befreite Mensch, von Jesus zu erzählen?

Johannes 14,6 (NT 130)

Warum ist es so wichtig, anderen Menschen von Jesus zu erzählen?

Alle anderen Religionen versuchen den Abgrund zwischen Gott und Mensch selbst zu überbrücken. Das muss fehlschlagen. In Christus hat Gott diesen Abgrund überbrückt. Allein diese Brücke führt zu Gott.

Apostelgeschichte 4,13 (NT 144)

Was befähigte Petrus und Johannes, Zeugnis von Jesus abzulegen?

Apostelgeschichte 4,18-20 (NT 144)

Wie reagieren Petrus und Johannes, als man ihnen verbieten wollte, von Jesus zu reden?

Wie lange muss man Jesus kennen, um anderen von ihm erzählen zu können? Die Frau am Jakobsbrunnen hatte Jesus gerade erst kennen gelernt, als sie anderen von ihm berichtete (Jo 4,25-29). Durch das Zeugnis dieser Frau kamen sie zu Jesus (V. 39-42). Unser Ziel ist, dass andere so neugierig auf Jesus werden, dass sie ihn selbst persönlich kennen lernen wollen. Wir können Zeugnis geben von Jesu

Wirken in unserem Leben, was wir von ihm kennen gelernt haben und wie wir durch ihn erlöst wurden (Mk 5,19b; 1 Jo 1,1.3). Eine christliche Autorin drückt das so aus: "Als Zeugen Christi sollen wir verkündigen, was wir wissen, was wir selber gesehen, gehört und empfunden haben. Wenn wir Jesus Schritt für Schritt gefolgt sind, dann werden wir auch etwas über den Weg erzählen können, den Er uns geführt hat. Wir können sagen, wie wir seine Verheißungen erprobt und sie zuverlässig gefunden haben. Das ist das Zeugnis, zu dem unser Herr uns aufruft und an dessen Mangel die Welt zugrunde geht." (*Das Leben Jesu bzw. Der Eine - Jesus Christus*, S.331) Weil Er lebt, können wir erzählen, was wir mit ihm erlebt haben.

Wenn wir antworten, sollen unsere Worte bedacht sein, freundlich, nicht überheblich oder belehrend klingen und keine Vorwürfe oder Vorschriften enthalten. Wir müssen auch nicht alles erklären können oder Gott verteidigen: Er braucht keine Anwälte, sondern nur Zeugen seines Wirkens. Wichtig ist, dass unser Verhalten unsere Worte unter- und nicht durchstreicht. "Besonders wirksam ist das Zeugnis unserer eigenen Erfahrung. Wir sind Zeugen Gottes, wenn wir an uns selbst das Wirken der göttlichen Macht offenbaren ... Unser Bekenntnis zum Lobe Gottes hat eine unwiderstehliche Macht, die zur Rettung von Menschen wirkt, wenn es von einem christusähnlichen Leben getragen wird." (*Das Leben Jesu/Der Eine*, S. 337)

Unser persönliches Zeugnis

- **Meine Einstellungen**, Handlungen, Gefühle oder Beziehungen in einem bestimmten Lebensbereich, **bevor ich Jesus kennen gelernt und mich bekehrt habe**, sowie die Ereignisse oder Erlebnisse, die dazu geführt haben, darüber nachzudenken, ob nicht Jesus die Antwort auf meine Bedürfnisse oder Probleme sein könnte.
- **Wie ich ein Kind Gottes und ein Nachfolger Jesu geworden bin**; was mich dazu bewogen hat, Christus mein Leben zu übergeben und wie ich ihn praktisch in mein Leben aufgenommen habe.
- **Wie Christus mein Leben verändert hat** und was Er mir heute bedeutet. Dabei sollten wir die Veränderung der Dinge schildern, die wir zuvor erwähnt haben, und können eventuell andere Auswirkungen nennen, die für die Probleme unseres Gesprächspartners von besonderem Belang sind. Unser Zeugnis sollte kurz sein, maximal 2-3 Minuten dauern. Hilfreich ist, es einmal aufzuschreiben, damit wir unsere Formulierungen überprüfen können: Sind sie auch für Nichtchristen verständlich? Sagen sie das Wesentliche aus? Ist es zu lang? Wir stellen Christus in den Mittelpunkt und schildern unsere Sünden vor der